

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

347 (16.12.1943)

Der Almanach erscheint fast wöchentlich als Morgenspende...

Der Almanach

KAMPFBLOTT DER NATIONALSOZIALISTEN OBERBADEN

Die größte täglich erscheinende Zeitung Oberbadens



Der amtliche Verkünder für die oberbadischen Behörden

Verlag: Der Almanach, Verlags- u. Druckerei-G.m.b.H., Freiburg

Verlagsbüro: Bertholdstraße 17 u. 18, Freiburg i. Br.

Im Beresina-Dreieck

K.S. - An der Ostfront verdienen die Kämpfe im Beresina-Dreieck weitgehende Beachtung...

Im Abschnitt von Kirowograd ist ebenfalls eine erhebliche Klärung der Lage eingetreten...

Dr. Goebbels sprach vor Wirtschaftsführern

Reichsminister Dr. Goebbels sprach am Mittwoch vor den Führern der deutschen Wirtschaft...

Kommunistische Geheimdruckerei wurde in Bern ausgehoben

Wie die Bundesanwaltschaft mitteilt, wurden in der Stadt Bern und in anderen Gegenden der Schweiz seit längerer Zeit die Verteilung zahlreicher illegaler kommunistischer Druckschriften festgestellt...

Die Japaner passen auf

Dreizehn USA-Bomber wurden am 10. Dezember, wie von japanischer militärischer Seite bekanntgegeben, auf dem Wege von Indien nach Tschongking von japanischen Jagd- und Beobachtungsflugzeugen abgeschossen...

Die „Riesens Bombe“ konnte nicht platzen

Warum die angekündigte Feindproklamation an das Deutsche Volk unterblieb Bittere Erkenntnisse der drei Obergangster Churchill, Roosevelt und Stalin

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Als Roosevelt und Churchill sich nach Teheran zu einer Zusammenkunft mit dem bolschewistischen Diktator begaben, verkündete die gesamte feindliche Agitationsmaschine...

Vom 20. November bis 2. Dezember tagte man in Teheran. Die ganze Welt, außer Deutschland, wartete mit Spannung auf die angekündigte Proklamation an das Deutsche Volk...

volle Einigung zwischen den drei nicht erzielt war, so daß sogar demnach ein weiteres Treffen in Aussicht genommen zu sein scheint.

Jetzt lüftet die „Washington Post“ als erstes Blatt des feindlichen Lagers dieses Geheimnis, das bisher über Teheran und sein Ergebnis gehalten wurde...

(Fortsetzung nächste Seite)

Mißbehagen in London

Kritische englische Stimmen zu den eigenen Operationen in Italien

Genf, 15. Dezember.

Nach vorübergehendem Optimismus im Zusammenhang mit einer neuen anglo-amerikanischen Offensive in Italien betrachten die englischen Militärkorrespondenten und Fachleute die Operationen jetzt wieder mit großem Mißbehagen...

Drei Wochen seien inzwischen seit diesen großen Worten Montgomerys verstrichen, in denen er „einen kolossalen Schlag“ gegen die Deutschen versprochen...

Operationen in Italien sei, so meint der militärische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“, Generalleutnant Martin, die Wirkungslosigkeit der Luftangriffe auf die feindlichen Verbündungsstellungen...

Die in England liegenden Kautschukreserven aufgebraucht. Die britische Regierung hatte, so lange noch die Rohstoffkammern Südstasiens offenstanden, in England große Reserveslager von Rohgummi angelegt...

Sowjets bei Kirowograd blutig abgewiesen

Deutsche Gegenangriffe - Starker Angriff der Sowjets bei Shlobin - Abwehrerfolg in erbitterten Kämpfen

Aus dem Führerhauptquartier, 15. Dezember.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Abschnitt von Kirowograd wurden die auf breiter Front vorgetragenen Angriffe der Sowjets blutig abgewiesen. Deutsche Panzerverbände, von der Luftwaffe wirkungsvoll unterstützt, gingen zu Gegenangriffen über...

Im Raum nordöstlich Schitomir warfen unsere Truppen stärkeren Feind und brachten ihm empfindliche Verluste bei. Südwestlich Shlobin trafen die Sowjets mit starken Infanterie- und Panzerverbänden in dem erwarteten Angriff an...

Südlich Nowel verstärkte der Feind seinen Druck nach Heranführung neuer Kräfte wesentlich. Auch hier wurden die Angriffe in harten Kämpfen abgeschlagen...



Zu den Kämpfen im Dreieck Beresina-Dojepr



Ein sowjetisches Motorkolonne wird von einem, im Schützen Meer operierenden Einheiten unserer Kriegsmarine vor dem von den russischen Truppen eroberten Landkapf der Sowjets östlich der Straße von Kertsch...

Wir sind in Bereitschaft

Von J. H. GERSTENBERG

Unsere Feinde sprachen viel von der Invasion, d. h. einer Landung englisch-amerikanischer Divisionen an einem oder mehreren Punkten des europäischen Festlandes...

Wenn Churchill und Roosevelt sich entschlossen, Ende November zum Kniefall vor Stalin nach Teheran zu fahren, so stand nach der Sachlage fest, daß dieses Thema „Zweite Front“ Hauptgegenstand der Beratungen und Aussprachen sein würde...

Churchill und Roosevelt kehren also nicht frohen Herzens in die Heimat zurück. Sie wissen, daß sie ihren Völkern noch nicht die Wahrheit über diese Teheraner Abmachungen sagen dürfen...

Churchill und Roosevelt kehren also nicht frohen Herzens in die Heimat zurück. Sie wissen, daß sie ihren Völkern noch nicht die Wahrheit über diese Teheraner Abmachungen sagen dürfen...

Drei Eichenlaubträger

Führerhauptquartier, 15. Dez.

Der Führer verlieh das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Panzertruppen Siegfried Henrici, Kommandierender General eines Panzerkorps...

Wenn die sich für eine solche Invasion einsetzenden englisch-amerikanischen Streitkräfte immer wieder das Beispiel Nordafrika, Stalien oder Salerno anführen, so vergessen sie dabei, daß keines dieser

Vertheidigungsmittel im großen Umfang und von wirksamster Art sind geschaffen worden. Wer Gelegenheit hat, größere Strecken dieses Walls rings um Europa genauer kennen zu lernen, weiß, was gelistet worden ist und noch immer geleistet wird...

Wenn die sich für eine solche Invasion einsetzenden englisch-amerikanischen Streitkräfte immer wieder das Beispiel Nordafrika, Stalien oder Salerno anführen, so vergessen sie dabei, daß keines dieser

Wenn die sich für eine solche Invasion einsetzenden englisch-amerikanischen Streitkräfte immer wieder das Beispiel Nordafrika, Stalien oder Salerno anführen, so vergessen sie dabei, daß keines dieser

Landungsunternehmen auf dem europäischen Kontinent mit einem solchen Unternehmen gegen bis ins Letzte vorbereitete deutsche Abwehr verfahren werden kann. In Nordafrika standen schwache und sich uneinige französische Verbände gegenüber, der Verrat Darlans und anderer Dissidenten spielte maßgebend mit auf Syrien und bei Salerno kämpften die Italiener kaum noch, weil der Verrat in ihren Reihen umging und die wenigen deutschen Divisionen lähmte. Das waren für Deutschland Erleichterungen, die nicht vergessen werden dürfen. Wenn trotzdem die deutsche Wehrmacht mit Salerno fertig wurde und die anglo-amerikanischen Landungsarmeen mehr als drei Monate später sich noch immer in Süditalien herumquälten, das Tempo ihres Vormarsches dem einer Schnecke entspricht und die Führung sich bereits den Fluch der Lächerlichkeit zugezogen hat, so spricht das nur für unsere Auffassung, daß jede Landung an irgend einem Punkt des europäischen Kontinents für den Feind ungleich größere Schwierigkeiten und viel härtere Kämpfe nach sich ziehen wird.

Das alles sind Überlegungen, die nicht nur auf deutscher, sondern selbstverständlich auch auf englischer und amerikanischer Seite angestellt werden. Churchill und Roosevelt sind nicht so dumm, daß sie sich das alles nicht selbst sagen, sonst wäre ja auch ihr bisheriges Zögern nicht zu erklären, wo sie doch so gerne den Endsieg möglichst schnell erringen wollen. Aber in Teheran hat Stalin mit der Faust auf den Konferenztisch gehauen und gefordert. Sein Wille hat diktiert und die beiden Kriegsverbrecher haben gehorcht. Sie, die in diesen Tagen nach Besuchen in Malta bzw. Gibraltar nach Washington bzw. London heimkehren, tragen in der Tasche den Befehl des Bolschewismus, die Millionenmänner ihrer Armeen an dem von Stalin festgesetzten Tag in Bewegung setzen zu müssen.

Wenn dies ist, wissen wir nicht. Das kommt uns auch nicht, denn unsere Vorbereitungen sind abgeschlossen. Wir stehen bereit, sie zu empfangen und jene große Schlacht zu schlagen, die Deutschland den Endsieg bringen wird.

Die „Riesenbombe“ konnte nicht platzen

(Schluß von Seite 1)

Die gegnerische Agitation hat die Aufgabe, ihren Völkern diese Erkenntnis der drei Kriegsverbrecher in irgendeiner Form beizubringen. Dies ist um so schwerer, als seit Beginn dieses Jahres vor allem die englische und amerikanische Agitation ihren Völkern einredete, im November 1943 würde dieser Krieg mit dem Zusammenbruch Deutschlands und dem Sieg der Alliierten enden. Nun, der November kam und er brachte nicht den erwarteten Zusammenbruch Deutschlands. Die Enttäuschung darüber spiegelt sich immer wieder in den Veröffentlichungen der gegnerischen Presse wieder.

Jedenfalls hat Stalin auch in dieser Beziehung seinen Willen durchgesetzt, denn die „Washington Post“ führt aus, daß der bolschewistische Diktator den Tag für den in Aussicht genommenen Großangriff der Alliierten festgesetzt und daß Churchill und Roosevelt diesen Termin angenommen hätten. Es scheint also, daß die Proklamation an das Deutsche Volk, die erst für das Ende der Teheraner Konferenz angekündigt war, jedenfalls bis zu diesem Termin auf Befehl Stalins zurückgestellt worden ist. Wenn die Alliierten sich etwa einbilden, daß eine spätere Proklamation in Zusammenhang mit einem Großangriff der Feinde Europas mehr Eindruck auf das Deutsche Volk machen würde, so täuschen sie sich auch in diesem Falle, genau so wie sie sich immer in diesem Krieg über den Willen des Deutschen Volkes geäußert haben, niemals wieder auf feindliche Versprechungen hereinfallen und die Waffen früher niederlegen als bis der Endsieg errungen ist.

Zweierlei Kriegsjugend

Vom Jugendstrafrecht — Nach Verkündung des Reichsjugendgesetzes

Von Dr. GEORG EBERSBACH

Jeder Krieg gefährdet die Jugend. Ihre Erziehung wird auf die härteste Probe gestellt. Nun muß sich erweisen, welcher Kern in der Jugend eines Volkes liegt und mit welcher Umsicht und Verantwortung seitens der Gemeinschaft den kriegsbedingten Gefahren begegnet wird. In der deutschen Öffentlichkeit ist heute bereits mehr als früher von Schutz der Jugend, von Maßnahmen der Jugendbetreuung, von Gesetz und Erziehung die Rede. In England und Amerika dagegen sind die Spalten der Zeitungen mit Nachrichten angefüllt, die für den Verfall der Sitten und die Kriegsmoral in der Jugend alarmierende Beispiele bringen.

Nach englischen Meldungen, die über die Schweiz nach Deutschland dringen, hat sich die Tsunakuchi von Jugendlichen in besorgniserregender Weise gestaltet. Ausschankverbote in den Gaststätten und polizeiliche Kontrolle hätten vollkommen versagt. In einer eigenen Betrachtung bemerkt „Manchester Guardian“, daß die Neigung zum Alkohol besonders bei der weiblichen Jugend zunähme. Die heutige weibliche Mode in England gestatte es den Aufsichtskörpern nicht ohne weiteres, festzustellen, ob die für den Ausschank geistiger Getränke festgelegte Altersgrenze erreicht sei oder nicht. Übrigens seien die Gastwirte mit den Jugendlichen einmütig im Bunde, wenn es um die Ubertretung der Alkoholverbote gehe.

Ähnliche Betrachtungen werden über Lissabon aus den USA. bekannt. Der Chef der amerikanischen Bundespolizei trifft die Feststellung, daß sich unter den Mädchen in zunehmendem Maße Jugendliche befänden. Innerhalb eines Jahres stieg nach der Zeitschrift „Baltimore American“ die Einweisung Jugendlicher in staatliche Erziehungs- und Besserungsanstalten in Newyork um 42 Prozent, in Connecticut

Konkurrenzkampf im „befreiten“ Iran

USA. und Sowjets errichten „Kulturvereine“ — USA-Kommandantur für die Verkehrsfragen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

v. M. Ankara, 15. Dezember.

Die Amerikaner haben, wie der Sender Teheran meldet, für das Gebiet des Persischen Golfes eine besondere Kommandantur gebildet, die vollkommen unabhängig von allen britischen und amerikanischen Militärbehörden des Nahen Ostens arbeiten kann und direkt dem amerikanischen Kriegsministerium unterstellt ist. Diese neue Instanz soll im Einvernehmen mit Washington selbständig die Verkehrsfragen behandeln, wie es der große amerikanische Generalstab für notwendig hält. Das bedeutet zweifellos eine Verstärkung des amerikanischen Vorgehens in dem strategisch wichtigen Gebiet des Persischen Golfes.

Wie aus Teheran weiter gemeldet wird, haben die Amerikaner die verstärkte Sowjetagitation offensichtlich nicht ruhen lassen, nachdem vor kurzem Moskau einen „irano-sowjetischen Kulturverein“ gegründet, dem in allen Städten des Landes die Errichtung von Agitationsbüros gestattet wurde, bis jetzt von amerikanischer

Seite bekanntgegeben wurde, daß man eine amerikanische Parallelgründung plane. Zu Beginn des neuen Jahres soll auch ein „amerikanisch-iranischer Kulturverein“ ins Leben gerufen werden, dem ebenfalls die Möglichkeit gegeben werden soll, in der Provinz seine Agitationsstätigkeit aufnehmen zu können.

Wie der Sender Teheran bekannt gibt, machen gegenwärtig die Straßenverhältnisse im Iran erhebliche Sorgen. Für die Verbesserung seien beträchtliche Arbeitskräfte notwendig, zumal es auch gelte, laufend die durch den Winter entstehenden Schäden auszubessern. Es ist deshalb ein Gesetz erlassen worden, das alle Personen zwischen 20 und 45 Jahren verpflichtet, zweimal jährlich vierzehn Tage bis vier Wochen zu Straßenarbeiten anzutreten. Die Zwangsleistungen erhalten einen Normallohn und werden, wenn sie sich der Arbeit entziehen wollen, unter Kriegsrecht gestellt. Das Gesetz bedeutet nichts anderes, als daß die gesamte iranische Zivilbevölkerung zwischen dem 20. und 45. Lebensjahr zur Zwangsarbeit für den Straßenbau im Dienst der Alliierten herangezogen wird.

Ibn Saud verhandelt mit arabischen Führern

Drahtbericht unseres Korrespondenten

v. M. Ankara, 15. Dezember.

Aus Bagdad wird gemeldet, König Ibn Saud habe aus Anlaß der gegenwärtigen Pilgerreisen eingehende Verhandlungen mit allen führenden Persönlichkeiten der arabischen Welt aufgenommen. In den letzten Tagen fand eine ausgiebige Besprechung mit Vertretern des Irak, Ägypten, Syrien, Palästina, Marokko, Algerien und Tripitanien statt. In diesem Rahmen der saudische König seinen Stand zu den arabischen Problemen, besonders aber zu dem Projekt einer arabischen Union, wie es von Ägypten auf Englands Wunsch vorvertritten wird, bekannt. Es heißt, Ibn Saud habe nochmals nachdrücklich betont, daß die Schaffung einer arabischen Union erst in Angriff genommen werden könne, wenn sämtliche arabische Staaten einschließlich Palästina in Besitz ihrer vollen Unabhängigkeit seien. Die Lösung des Judenproblems in Palästina sei dafür eine unabdingbare Notwendigkeit.

Roosevelt sanktioniert Kunstraub

Besichtigung einer Ausstellung von Raubgut aus sizilianischen Kirchen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

osch. Bern, 15. Dezember.

Der USA-Präsident Roosevelt hat auf seiner Rückreise von Teheran auch in Süditalien Station gemacht und sich nach einer großen Parade seiner Truppen in diesem Operationsgebiet eine Ausstellung wertvoller italienischer Kunstschätze zeigen lassen. Es handelte sich dabei um Raubgut aus sizilianischen Kirchen und Museen, das in nächster Zeit schon nach den USA. verschifft werden soll. Bei dieser Besichtigung hat Roosevelt zu verstehen gegeben, daß es sich bei dem schon oft gemeldeten Raub italienischer Kunstwerke nicht um Handlungen untergeordneter Organe oder skrupelloser amerikanischer Kunsthändler handelt, sondern daß die Verbrechen von höchster USA-Stelle sanktioniert werden, was bei der jüdischen Kontrolle des Weißen Hauses nicht wundernimmt.

Verräterlos droht Giraud

Eigener Dienst des „Alemannen“

op. Paris, 15. Dezember.

Nach Aussage von Admiral Missoffe, der zur französischen Dissident überging, teilt General Giraud jeden Tag damit, daß auch ihn das Schicksal von Admiral Darlan und General Sikorski ereifeln wird. Admiral Missoffe erzählte unter anderem, General Giraud werde Ende Oktober von den Briten und Nordamerikanern eingeladen, die italienische Front zu besuchen. General Giraud nahm dieses Angebot an, wogerte sich aber, in dem ihm zur Verfügung gestellten Flugzeug Platz zu nehmen. Er verschob seine Reise um fünf Stunden und wählte selbst das Flugzeug sowie die Besatzung. Außerdem überwachte er persönlich die Vorbereitungen zum Start.

Nach Informationen des international bekannten französischen Journalisten Georges Suarez, des Direktors der Zeitung „Aujourd'hui“, hat General Giraud seinen Schwager beauftragt, sämtlichen Offizieren und Werbemännern seiner Armee zu sagen, niemand mehr nach Algier zu schicken, weil die Verhaftung auf der Stelle folge. Die ganze Armee von Giraud weiß heute, so schreibt Suarez, in welcher fürcht-

barer Lage sich General Giraud befindet. Sie weiß auch, daß sich General Giraud nicht allein in dieser Lage befindet. Als zum Beispiel General Georges Algierien verließ, um über Tanger nach England zu fahren, wurde er von seinem Sohn und einem Freund seines Sohnes während der ganzen Nacht vor der Reise bewacht, indem sich beide Männer mit dem Revolver in der Hand vor das Zimmer des Generals stellten.

Bolschewistische Miliz in Süditalien errichtet

Mailand, 15. Dezember.

Die Ernennung Wjatschinskis zum Vorsitzenden des sogenannten Interalliierten Komitees für Italien hat, wie die republikanisch-faschistischen Kreise anstreichen, der bolschewistischen Agitation im besetzten Süden Tür und Tor geöffnet. Die totale Bolschewisierung Süditaliens werde in einem geradezu rasenden Tempo durchgeführt. Wenige Wochen erst befindet sich Wjatschinski in besetzten Süditalien, aber schon soll dort eine ganze Reihe kommunistischer Organisationen in Tätigkeit, für die man mit Notkoder auf Dummengang gebe. Wjatschinski

Neun Tapfere ausgezeichnet

Führerhauptquartier, 15. Dez.

Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Generalmajor Kurt Röpke, Kommandeur einer Infanteriedivision; Leutnant d. R. Johannes Rumpf, Kompanieführer in einem Grenadierregiment; Feldwebel Heinrich Strötmann, Zugführer in einem Grenadierregiment; Obergefreiten Siegfried Amerkamp, stellvert. Gruppenführer in einem Grenadierregiment; Obergefreiten Otto Gress, Maschinengewehrschütze in einem Grenadierregiment; Obergefreiten Johann Wisnisch, Gruppenführer in einem Grenadierregiment; ferner auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, an Hauptmann mann Borchers, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, an Oberleutnant Mayerl, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, und an Leutnant Klentsch, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Mitarbeiter hätten sich jetzt laut „Radio Bari“ eine eigene bolschewistische Miliz unter sowjetischen Offizieren geschaffen, die sie selbst ausbilden. Die Sowjets versuchten auf diese Weise den Besatzungsgruppen jetzt schon ein eigenes von ihnen gesteueres militärisches Machtmittel entgegenzustellen.

Der Verräterkönig flüchtet vor deutschen Bombenangriffen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Dr. v. L. Rom, 15. Dezember.

Wie aus Süditalien bestätigt wird, haben die italienische Schattenregierung Badoglio, Viktor Emanuel und sein Hofstaat aus Angst vor einem neuen Bombenangriff der Deutschen die Stadt Bari verlassen und sich nach Brindisi begeben, wo sich nun das sogenannte Königliche Hauptquartier der Verräterregierung aufbaut wird.

Zu dem deutschen Angriff auf Bari wird ergänzend bekannt, die Zahl der Toten sei erheblich und betrage sich etwa auf sechs-tausend. Es handelt sich bei den Todesopfern in erster Linie um Wehrmachtangehörige der Alliierten: Engländer, Kanadier und Neuseeländer. Der Hauptbahnhof sei völlig zerstört, der Verkehr noch nicht wieder aufgenommen worden. Bekanntlich sind bei dem starken deutschen Angriff vor allem das Hafengebiet und viele Schiffe getroffen worden.

einem Jagdgeschwader, an Oberleutnant Mayerl, Staffelführer in einem Jagdgeschwader, und an Leutnant Klentsch, Staffelführer in einem Jagdgeschwader.

Ritterkreuzträger Hauptmann d. R. Reinhard Bayer, Führer eines Grenadierregiments, ist am 1. November 1943 bei den Kämpfen im Osten gefallen. — Den Heldentod starb Leutnant und Staffelführer Hans Krumminga, dem der Führer in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen und Erfolge als Sturzkampfflieger das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen hatte. — Hauptmann Rainer Winkler, Bataillionsführer in einem Grenadierregiment, der am 21. Oktober 1943 mit dem Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, hat bei den Kämpfen im Osten den Heldentod gefunden.

Um 37,6 Prozent gesteigert

Die dritte Reichstraßensammlung

Berlin, 15. Dezember.

Die am 20. und 21. November durchgeführte dritte Reichstraßensammlung des Kriegs-WHW. 1943/44 hatte ein vorläufiges Ergebnis von 42.135.807,85 RM. Bei der gleichen Sammlung des Vorjahres wurden 30.623.246,03 RM. aufgebracht. Es ist somit eine Steigerung des Ergebnisses um 11.512.561,82 RM. gleich 37,6 Prozent zu verzeichnen.

Bundesratswahl in der Schweiz

Bern, 15. Dezember.

Die schweizerische Bundesversammlung ist am Mittwoch zur Wahl des Bundesratspräsidenten für die nächsten vier Jahre gesammelt. Als erster wurde Bundesrat Pilet-Golaz, der Chef des eidgenössischen politischen Departements, mit 144 von 231 abgegebenen Stimmen wiedergewählt. Dr. Walter Stämpfli, der Chef des Departements für öffentliche Wirtschaft, wurde zum Bundespräsidenten für das Jahr 1944 gewählt. Er gehört der radikalen Partei an. Vizepräsident wird Dr. Pilet-Golaz.

Neues kurz gemeldet

Tagung der Leiter der Reichspropagandakämmer. Reichsminister Dr. Goebbels hatte die Leiter der Reichspropagandakämmer nach einem Jahr intensiver politischer Arbeit am Dienstag in einer Tagung zusammengerufen, um ihnen einen Überblick über das politische und militärische Schicksal des abgelaufenen Jahres und neues Biotweg für ihre praktische Arbeit in den Gassen zu geben.

Dr. Goebbels beglückwünschte Hans Carossa, Reichsminister Dr. Goebbels übermittelte dem Dichter Hans Carossa zur Vollendung seines 65. Lebensjahres ein in besonderen Worten gehaltenes Glückwunschkommuniqué, in dem er die großen Verdienste Hans Carossas als Dichter und Präsident der Europäischen Schriftstellerversammlung würdigte.

Verstärkung von Zetteln und Zeitschriften mit der Feldpost. Zeitungen und Zeitschriften werden oft in Rollenform eingepackt. Diese Rollen verursachen den Feldpostdienstleistungen unendliche Schwierigkeiten und Mehrarbeiten, die vermieden werden können, wenn die Zetteln und Zeitschriften in Briefform (Langbrief oder Normalbrief) oder als Streifenbandungen verpackt werden. Die Reichspost bittet daher, möglichst von dieser Verpackungart Gebrauch zu machen.

455 Heilbräcker Soldaten aus englischer Gefangenensache entlassen. 500 Heilbräcker Soldaten, die in Nordafrika gefangen genommen und schließlich nach Neapel transportiert worden waren, sind aus dem Konzentrationslager, von wo sie auf Befehl Badoglios an der Seite der Anglo-Amerikaner an der Front eingesetzt werden sollten, ausgebrochen. In einem kühnen Handstreich gelang es ihnen den Nachts, die englischen Wachen zu überwinden und zu fliehen. Die gegen sie eingesetzten Patrouillen konnten nur 45 der ausgebrochenen Gefangenen wiederbringen.

Weiterer Rückgang der englischen Kohlenförderung. Die letzten Ziffern über die englische Kohlenförderung im Monat November zeigen, daß dieser Monat trotz aller Ausstattungen einen erneuten Rückgang gebracht hat. Der wöchentliche Durchschnitt betrug 1.815.000 Tonnen gegenüber 1.900.000 Tonnen im Oktober. Der Rückgang im Vergleich zum November 1942 ist noch beträchtlicher, denn damals konnten noch über vier Millionen Tonnen Kohle gefördert werden.

Suche in der englischen Rindviehzucht. Nach dem Londoner „Daily Sketch“ ist die englische Rindviehzucht schwer bedroht von einer ansteckenden Rinder-Prügelkrankheit, gegen die bislang noch kein Mittelteil gefunden sei. Schätzungsweise seien davon 40 v. H. des gesamten englischen Viehbestandes betroffen. Ein solches bedrohliches Ausmaß von 18 Millionen Litar Müll jährlich.

schränkt. Unter diesem Gesichtspunkt wird die in Deutschland auf völligem Unverständnis stehende Meldung mindestens rechtspolitisch begründlich, nach der kürzlich einem Bericht der „Daily Sketch“ zufolge ein elfjähriger Junge zur Auspflanzung verurteilt wurde. Einer der Richter äußerte im Laufe der Verhandlung, es müsse viel mehr Gebrauch von der Strafe des Ausspaltens gemacht werden, anstatt Jugendliche in Erziehungsanstalten einzusperren. Es muß zugestanden werden, daß diese Gerichtspraxis selbst in England Aufsehen erregt hat.

Im Deutschen Reich sind in den vergangenen Wochen die Grundsatze für die rechtliche Maßregelung der straffälligen Jugend im neuen Reichsjugendgerichtsgesetz bekräftigt und neu verankert worden. Man versteht es nicht, der Gedanke der Erziehung, der das deutsche Jugendgerichtsgesetz beherrscht, hier zwar die Frage nach Schuld und Sühne unter dem Blickpunkt der Erziehung, es setzt aber die Verantwortlichkeit der Jugend für begangene Unthaten grundsätzlich keineswegs herunter. Nach der deutschen Auffassung ist entscheidend, daß die Verantwortlichkeit Jugendlicher vollständig anders vorhanden ist als beim Erwachsenen, da sie nicht quantitativ auftritt, sondern eine ethische Entwicklungstatsache bleibt, die immer an gewisse Voraussetzungen gebunden ist.

Das Jugenddelikt ist der Erziehungsabschnitt des Lebens. Es ist eine Lebensstufe eigener Art. Selbst die asoziale Natur, die vielleicht unter erblichen Belastungen steht, ist im Jugendalter häufig noch wendungs- und besserungsfähig, der verhängnisvolle kriminelle Trieb ist noch kaum so allmächtig wie im späteren Alter, wenn der Charakter der Strafe nicht mehr vorbeugend-bessernd, sondern auf härteste und vernichtende Weise gemeinschaftserschließend sein muß. Für die Abmilderung jugendlicher Vergehen liefert in Deutschland nicht das Verbrechen des Mordes, sondern das Leben der gesunden deutschen Jugend.

Aus diesem Grunde sind im Jugendgerichtsgesetz Strafen und Zucht-

mittel gleichwertig nebeneinander gestellt, immer mit dem Blick auf Entwicklungen, die in Anbetracht der Jugendlichkeit bei geeigneter erzieherischer Einwirkung noch denkbar scheinen. Auch die Wiedereingetung des Schadens, für die von der bewährten Form der Arbeitsaufgabe Gebrauch gemacht wird, fußt auf der Erfahrung, daß in der deutschen Jugend die Arbeit wirkungsvolle erzieherische Kräfte birgt, die den gestrauchelten Jugendlichen wieder auf den Weg der gewissenhaften Pflichterfüllung führen können. Hervorzuheben ist schließlich, die der Jugend offen gehaltenen Möglichkeiten, den einmal erhaltenen Strafmaß zu besänftigen, durch Löschung der Strafen oder durch Richterspruch den Rückweg in die Volksgemeinschaft abzurufen und mit verbesserterem Willen das „Vorleben“ zu überwinden. Gerade hier liegt ein Novum des Jugendgerichtsgesetzes, indem dem im jugendlichen Alter Verantwortlichen nach zweijähriger guter Führung und unter Bewahrung im Dienst der Volksgemeinschaft die Chance geboten wird, den Strafmaßes gerichtlich endgültig auszulöschen.

Daß in Deutschland unter den totalen Anforderungen des Krieges ein Jugendgerichtsgesetz erlassen werden konnte, beweist die Vorsorge, die man in Paris und Staat gegenüber der Jugend anwendet. Wenn man noch hinzunimmt, daß in der Hitler-Jugend eine Erziehungsorganisation geschaffen ist, die in der Welt nicht ihresgleichen hat und Deutschland im ersten Weltkrieg sehr zum Schaden der Front entbehren mußte, so wird der Vorsprung erklärlich, der sich im Bild der deutschen Jugend gegenüber dem Nachwuchs in den Feindländern abzeichnet. Der englische Innenminister Morrison hat gerade im Unterhaus erklärt, daß man von ihm in heutiger Zeit nicht erwarten könne, daß er sich mit Material über die Behandlung der straffälligen Jugend befaßt, als in Deutschland das Jugendgerichtsgesetz nach sorgfältigen Vorarbeiten in die Gerichte und in die mit der Jugendbetreuung beschäftigten Stellen der Hitler-Jugend, der Jugendämter und der NSV-Jugendhilfe gelegt wurde. Auch in Amerika scheinen die altpenale belach-

ten Klagen auf das Konto einer erstreckenden Verantwortungslosigkeit der Erziehung zu gehen. Der Leiter einer Kindererziehungsklinik stellt z. B. ein bewundernswertes gegenüber der Eltern ihren Erziehungspflichten gegenüber fest.

Die jüdisch-plutokratische Lebensauffassung kennt kein Ideal der Familie und daher auch keine ethische Verpflichtung in der Erziehung ihrer Kinder. In Deutschland kann die gewissenhafte und petliche Erziehung der Jugend im Kriege nur die Zuversicht bekräftigen, daß der Sieg noch immer dem lebensstärklichen, an Leib und Seele gesunden Geschlecht gehört hat.

Schwedischer Gesandter in Teuchtingen. Der bisherige schwedische Geschäftsträger in Sofia, Sven Allard, wurde zum Gesandten in Teuchtingen ernannt. Dies ist der erste schwedische Diplomat in Teuchtingen. Früher war Schweden bei Teuchtingen durch einen Vertreter vertreten.

USA-Gewitter gegen Handel. Am Sonntagmorgen schickte die USA-Botschaft in Teuchtingen ein Telegramm an die Stadt Teuchtingen, in dem die Besatzung der Stadt Teuchtingen mit dem Hinweis unterstellt, es solle durch die Besatzung seines Landes durch Italien erfüllt habe.

Der „Löwe von Jeda“ größerwachsen. Der Negus hat, wie die äthiopische Nachrichtenagentur „Correspondence“ veröffentlicht, allen Ersten den Antrag an England gerichtet, er wolle sich nach Abschluß des Krieges auf dem Capitel in Rom von neuen Krönen lassen. Dieses phantastische Verlangen habe der äthiopische Silvenhüter mit dem Hinweis unterstellt, es solle durch die Besatzung seines Landes durch Italien erfüllt habe.

Zyklon über Alkazar richtete großen Schaden an. Die südlich von Valencia gelegene spanische Kleinstadt Alkazar wurde am Dienstag von einem selbstentzündlichen Zyklon heimgesucht, der in der Stadt und vor allem in den Hafenanlagen großen Schaden anrichtete. Nördlich der Stadt erloschen mehrere Erdbeben, die den Eisenbahnverkehr lähmten.

Verlag und Druck.

Der Alemann, Verlag und Druckerei G. u. K. H. Verlagshaus, Helmut Lehr, bei der Weimarer, 1. V. Franz Beilke, Dr. Karl Giesel, Fr. Nr. 12.

